36. Jahrgang. Freitag, 3. Februar. Abend-Ausgabe

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19959.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1893.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. Februar. (Privattelegramm.) Dem **Bundesrath** ist das **Reichsseuchengesetz** zugegangen, ferner ein Gesetzentwurf betreffend die Pflichten der Kaufleute bei der Aufbewahrung fremder Werthpapiere.

— Der nationalliberale Abgeordnete Professor **Enneccerus** folgte am Sonntag einer Einladung nach Friedrichsruh zum Fürsten **Bismarck**.

— Die Berliner **Stadtverordneten-Versammlung** ging gestern über den **socialistischen Antrag** behufs Errichtung eines städtischen Gesundheitsamtes mit 66 gegen 23 Stimmen **zur Tagesordnung** über.

— Der socialdemokratische „Vorwärts“ veröffentlicht einen **Bericht des Düsseldorfer Oberpostdirectors** vom 23. Januar an das Reichspostamt über die **Schulden** von 40 der eifrigsten dortigen **Mitglieder** des **Post-Assistentenverbandes**, ferner eine Verfügung des Reichspostamtes, gezeichnet Fischer, vom 26. Januar an die Oberpostdirectoren mit einer Abschrift des obigen Berichts und dem Auftrage, unauffällig zu ermitteln, ob bezüglich der Verschuldung von Mitgliedern des Verbandes ähnliche Wahrnehmungen gemacht worden seien, wie in Düsseldorf.

— Dem „Berl. Tgbl.“ wird aus **Straßburg** gemeldet: Im Landesausschuß hielt Abgeordneter **Petri** eine sehr beifällig aufgenommene Rede, worin er sich für die **Erhebung der Reichslande zu einem autonomen deutschen Bundesstaat**, Besetzung der Beamtenstellen durch geborene Elsasser, sowie für eine weitere Milderung der Paßverfügung aussprach. Der **Protestſtandpunkt** sei völlig **überwunden**. Elsaß-Lothringen stehe treu zum Reich.

Marseille, 3. Februar. (W. T.) Eine Anzahl von Individuen zertrümmerte gestern die Läden mehrerer geschlossenen **Bäckereien**. Fünfzehn der Personen wurden verhaftet. Abends wurde das Versammlungslokal der Bäcker durch eine Volksmenge angegriffen. Die herbeigerufenen Truppen feuerten, wobei eine Person verwundet wurde. Die übrigen Stadttheile sind ruhig.

Athen, 3. Februar. (W. T.) In **Zante** hat gestern ein **neues Erdbeben** stattgefunden. Gegen **26 000 Menschen sind obdachlos**. Die gesendeten Unterstützungen sind unzureichend. Der Minister des Innern ist nach Zante abgereist.

Politische Uebersicht.

Danzig, 3. Februar.

Centrumsrenegaten.

Der dem Reichstage als Petition zugegangene Beschluß der Mitglieder des Provinzialausschusses der Rheinprovinz zu Gunsten der Militärvorlage hat neulich schon der „Germania“ Anlaß zu allerlei unliebsamen Betrachtungen gegeben, weil unter den Mitgliedern des Ausschusses sich nicht nur ein dem Reichstage zugehörendes Mitglied des Centrums, Herr Nels, sondern auch einige frühere Abgeordnete befinden, vor allem aber, weil das Blatt Grund zu der Annahme hat, daß an dem in Rede stehenden Schritt der Landesdirector Klein in hervorragender Weise betheiligt ist. Herr Klein ist nämlich Katholik und hat sich schon bei den Wahlen von 1888 in einer für das Centrum unangenehmen Weise bemerklich gemacht, insofern er bereit war, in einem rheinisch-westfälischen Wahlkreise eine sogenannte Compromiß-Candidatur und damit die Verpflichtung, dem Centrum nicht beizutreten, anzunehmen. Jetzt hat das bekannte Herrenhausmitglied, Herr v. Solemacher-Antweiler, der Referent des Herrenhauses bei dem letzten kirchenpolitischen Gesetz, welches dem Culturkampf ein Ende machte, ein Schreiben an die „Köln. Volksztg.“ gerichtet, in welchem er zwar die Competenz der Mitglieder des Provinzialausschusses zu einer politischen Kundgebung der in Rede stehenden Art bestreitet, da der Ausschuß nach § 45 der Provinzialordnung lediglich zum Zweck der Verwaltung der Angelegenheiten des Provinzial-Verbandes bestellt sei, gleichzeitig aber constatirt, daß er die völlig unveränderte Annahme der Militärvorlage für dringend geboten erachte.

Diese Erklärung des Herrn v. Solemacher, der „bis vor wenigen Wochen“ dem Provinzial-Ausschuß angehört hat und der im übrigen von den Herren vom Centrum als einer der ihrigen betrachtet wird, muß auf die Hintermänner der „Germania“ einen etwas verblüffenden Eindruck machen. Man darf gespannt sein, wie sich die „Germania“ mit dieser Erklärung des Herrn v. Solemacher abfinden wird.

Die Capitulation der Conservativen vor den Antisemiten

in Liegnitz ist, wenngleich sie vorauszusehen war, doch in der That höchst bemerkenswerth. So kläglich hat wohl selten eine „große regierungsfähige“ Partei die Segel gestrichen. Erst vor wenig Tagen noch redete die conservative „Schles. Ztg.“ in Breslau den Conservativen des Wahlkreises energisch zu, eine eigene Candidatur aufzustellen, indem sie u. a. schrieb:

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Liegnitzer Conservativen der ganzen Partei gegenüber eine überaus schwere Verantwortung auf sich laden, wenn sie jetzt, kurz nach dem so erhebend verlaufenen Parteitage, die Büchse ins Korn werfen. Wenn unsere Parteigenossen in einem Wahlkreise, wo sie nach Tausenden zählen, bei der ersten Aufstellung eines deutschsocialen Candidaten muthlos zurückweichen, wo in aller Welt sollen ihnen da noch Erfolge beschieden sein?

So das conservative Blatt am 29. Januar. Und ein paar Tage später beschließt die General-Versammlung der Conservativen in Liegnitz mit 60 gegen 40 Stimmen, von der Aufstellung eines eigenen Candidaten abzusehen, weil die Antisemiten für die Abgeordnetenwahlen den conservativen Candidaten unterstützen wollen, und weil in der Vertretung des Wahlkreises durch den „conservativ gesinnten“ Rechtsanwalt Hertwig, d. h. den Antisemiten, eine wesentliche Verbesserung gegen früher immerhin erblickt werden müsse. Bekanntlich hat sich Herr Hertwig in seiner ersten und bisher einzigen Wahlrede gegen die Militärvorlage und für die Einführung des Reichstagswahlrechtes für den Landtag ausgesprochen. Und trotzdem ist er „conservativ gesinnt“. — Die Minorität der Conservativen hat nun zwar nachträglich, wie schon erwähnt, doch noch einen besonderen Candidaten in der Person des Grafen Rothkirch-Trach aufgestellt. Das aber das Fiasco desselben noch größer sein wird, als das der Conservativen in Arnswalde-Friedeberg, unterliegt schon jetzt keinem Zweifel. Und wie auch der Wahlkampf ausfallen wird: das eine ist schon jetzt klar — der völlige Bankerott der conservativen Partei auch in Liegnitz.

Heute ging uns über die Wahlbewegung ferner folgende Mittheilung zu:

Berlin, 3. Februar. (Privattelegramm.) Die Liegnitzer Conservativen stellten für die Landtagsersatzwahl den Landrath Schilling als Candidaten auf. Zwei socialistische Abgeordnete werden sich nach Liegnitz zur Wahlagitation begeben.

Das Schweigen der Antisemiten

bei den Debatten über Wucheranträge 2c., worauf wir bereits des öfteren aufmerksam gemacht haben, giebt unserem Berliner ♁-Correspondenten Veranlassung zu folgenden Ausführungen:

Der antisemitische Reichstagsabg. Zimmermann entspricht einem in parlamentarischen und anderen Kreisen tiefgefühlten Bedürfniß, indem er in den „Dresd. Nachr.“ Aufklärung über die merkwürdige Schweigsamkeit der Antisemiten gerade bei der Berathung derjenigen Fragen giebt, die wie die Börsensteuer, das Wuchergesetz, die Abzahlungsgeschäfte, Hausirhandel, Consumvereine u. s. w. doch so recht eigentlich zu den Lieblingsthemas der Herren Böckel u. Gen. gehören. Er behauptet, die Antisemiten zögen es vor, bei der zweiten Berathung dieser Gesetzentwürfe zu sprechen, da sie die Erfahrung gemacht hätten, daß sie bei den ersten Lesungen nicht zu Worte kämen oder sogar höhnisch behandelt würden. Da es eine officielle Rednerliste im Reichstage nicht giebt, ist es schwer, die Behauptung, daß den Antisemiten trotz ihrer Meldung zum Wort dasselbe vorenthalten worden sei, zu widerlegen. Herr Zimmermann selbst weiß nur drei Fälle anzugeben, wo das geschehen sei. Wenn Herr Pickenbach bei der ersten Lesung der Brausteuervorlage nicht zu Wort gekommen ist, so ist das sehr erklärlich, da Herr Böckel bei dieser Gelegenheit gesprochen hat, wie er auch vorgestern in der Hausirerdebatte zu Worte kam. Zwei Antisemiten auf einmal ist bei der geringen Zahl derselben zu viel. Auch in der ersten Lesung der Militärvorlage hatte schon Herr Liebermann v. Sonnenberg gesprochen, ehe Herr Pickenbach das Wort verlangte. Herr Liebermann hat auch im Dezember v. J. dreimal bei der Interpellation des Centrums über Innungswesen und Abzahlungsgeschäfte gesprochen und bei der Beantwortung der Interpellation Mirbach. Von einer absichtlichen Zurücksetzung der Antisemiten kann also kaum die Rede sein. Ohne Zweifel wären die Herren auch bei den Debatten nach Neujahr zu Wort gekommen, wenn sie gewollt hätten. Mehr aber noch als ihre Zurückhaltung ist im Reichstage aufgefallen, daß die antisemitischen Redner, wenn sie sprachen, so leise auftraten und die „Judenfrage“, die doch für sie Existenzfrage ist, nur mit Sammethandschuhen anfassen; wie man im Reichstage meint, aus zarter Rücksicht auf die Conservativen, die im Reichstage ihre antisemitische Fahne bisher in der Tasche behalten haben. Ob der Vorwurf des „Schwänzens“ bei den Sitzungen berechtigt ist oder nicht, ist schwer zu sagen. Jedenfalls sind die Herren fleißige Besucher des für Fremde reservirten Reichstagsbuffets, wo sie mit ihren Freunden, wie Herrn Hertwig u. s. w., eifrigst beim Glase Bier conferiren. Im Foyer des Reichstags, wo die Herren Antisemiten „gewöhnlich“ sich aufhalten sollen, wenn sie nicht im Saale eifrig arbeiten, haben wir sie bisher nur selten bemerkt. Sie scheinen sich da nicht recht heimisch zu fühlen.

Wahlprüfungen.

Es ist noch in Aller Gedächtniß, mit welch unglaublicher Nachsicht der verflossene Cartell-Reichstag auch die schlimmsten Wahlbeeinflussungen seitens der Behörden und der Arbeitgeber behandelt hat. Daß dieselben die Kassirung von Wahlen zur Folge hatten, kam nur in den seltensten Fällen vor. Seit drei Jahren ist wieder die alte gute Praxis eingeführt, welche die Freiheit der Wahl zu ihrem Rechte verhilft. Das paßt gewissen Leuten nicht. Neuerdings hat die Wahlprüfungscommission das Verbrechen begangen, die Mandate der nationalliberalen Abgeordneten v. Reden und Möller für ungiltig zu erklären. Darob ist die „Nationall. Corr.“ ganz aus dem Häuschen. Sie wirft der Mehrheit der Commission vor, Gewalt und Willkür zu gebrauchen, so oft es sich um ein mittelparteiliches Mandat handele und sie versteigt sich zu der Drohung: Die von ihr gerügten Vorgänge legten einflußreichen Kreisen des Reiches und anscheinend auch der Regierung die Erwägung nahe, ob man die Wahlprüfungen dem Reichstage noch länger überlassen und nicht vielmehr einem Gerichtshofe oder einer anderen unparteiischen Behörde übertragen solle.

Welche „einflußreichen“ Kreise hat denn das officielle Parteiorgan im Sinne? In dem Eifer der Polemik scheint es ganz übersehen zu haben, daß das ehemalige Cartell augenblicklich nichts zu sagen hat. Die Herren mögen getrost „erwägen“, aber dem Reichstage die Befugniß zu nehmen, über die Giltigkeit der Mandate seiner Mitglieder zu entscheiden, dazu fehlt ihnen die Macht.

Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß der Abg. Möller an den Verhandlungen und Abstimmungen des Reichstages Theil nimmt, obwohl die Wahlprüfungscommission beschlossen hat, dem Plenum die Ungiltigkeitserklärung seiner Wahl zu empfehlen. Dem parlamentarischen Gebrauche entspricht es, daß Abgeordnete, welche sich in einer solchen Situation befinden, den Sitzungen fernbleiben. Das Verhalten des Herrn Möller ist sonach mindestens etwas ungewöhnlich.

Im englischen Unterhause

wurden gestern von der Regierung eine Reihe von Anfragen beantwortet. Der Präsident des Ackerbauamtes Gardner erklärte, da auf dem Festlande überall mit Ausnahme von Norwegen die Maul- und Klauenseuche herrsche, sei die Aufhebung des Verbotes der Einfuhr von fremdem Vieh in Deptford unzulässig. Der Parlamentssecretär des Auswärtigen Amtes Grey erklärte, es liege bisher nicht in der Absicht der Regierung, nach **Honolulu** Kriegsschiffe zu senden; die Regierung glaube, daß Leben und Eigenthum der Bewohner von Hawaii unter dem Schutz Amerikas sicher seien. Gegen das Vorgehen der Vereinigten Staaten auf Hawaii habe sie keinerlei Protest in Washington erhoben. Was die Grenze des **Pamirgebietes** angehe, so habe England seit 1873 mit Rußland kein neues Abkommen darüber getroffen. Die Frage sei jetzt Gegenstand der Erörterung seitens beider Regierungen. Der Präsident des Handelsamtes Mundella ertheilte die Zusage, daß eine Abschrift des deutschen Gesetzentwurfs über falsche Fabrikzeichen dem Hause vorgelegt werden solle.

Verkürzung der Parlamentsdauer in England.

Der englische Premierminister Gladstone, der in einer im Juni 1889 zu Weymouth gehaltenen Rede mit Bezug auf die wünschenswerthe Verkürzung der Parlamentsdauer sagte, er könne nicht mehr hoffen, an der Regelung dieser Frage selber sich zu betheiligen, wird nunmehr eine entsprechende Bill vor das Parlament bringen. Die alte Forderung der Radicalen lautete auf Wahl dreijähriger Parlamente. Gladstone scheint, nach der „Daily News“, 4—5jährige Parlamente vor-

Stadt-Theater.

Nachdem der Wunderknabe und der 18jährige Kapellmeister Mozart kürzlich hier zum ersten Male musikalisch zum Wort gekommen, mußte gestern den Mozartfreunden (und wer wäre das eigentlich nicht?) „**Figaros Hochzeit**“ besonders willkommen sein. Ist sie auch nicht grade Mozarts vollendetste Oper, so leuchtet doch, um mit Wagner zu sprechen, der zarte Licht- und Liebesgenius aus ihr uns am freundlichsten, wärmsten und liebreizendsten entgegen. Eine schönere, harmonieerfülltere Lustspieloper hat wohl die gesammte Weltliteratur nicht aufzuweisen. Sie war so recht der glückstrahlende, schaffensfreudige Pionier der deutschen Opernmusik, und sie ist und wird noch lange musikalisches Krongut bleiben. Sehr erfreulicher Weise wurde sie als solches bei der gestrigen Erstlings-Aufführung in der gegenwärtigen Saison von allen Seiten respectirt und behandelt, so daß man mit ungetrübtem Genuß den edlen Zauber ihrer Reize auf sich wirken lassen konnte. Die in der Interpretation der Figaromusik viel umstrittene Tempofrage schien uns eine durchweg recht glückliche Lösung gefunden zu haben. Frische, Leichtigkeit und Beweglichkeit, wo diese verlangt werden muß, kamen dabei ebensowohl zu ihrem Recht, als das breite, weiche Strömen der Melodie. Kaum widerstrebt etwas mehr dem Wesen dieser Mozart'schen Musik als der Mangel an Ebenmaß, als Unruhe und experimentirende Unklarheit. Hier, wo der Humor, selbst das an den Possencharakter streifende Intriguenspiel durch sinnige Poesie, durch die vollendetste Anmuth und eine gewisse Herzinnigkeit verklärt wird, muß sich auch die Ausführung in klarem, gerundetem Guß von edlen Ebenmaßen geben. Daß dieser Forderung gestern trotz der Neuheit einiger Hauptacteurs in ihren Aufgaben in befriedigender Weise auf der Bühne sowohl wie im Orchester Genüge geschah, war neben dem vielen nicht das mindest Rühmenswerthe, was wir anerkennend zu verzeichnen haben. Und nicht nur hinter den Lampen, auch vor denselben, dort unten, wo der Kapellmeister (Hr. **Riehaupt**) allein regiert, wurde zum Theil hervorragend Schönes, so bei der Begleitung einzelner Arien der letzten Akte durch die Soloinstrumente, geleistet.

In gesanglicher und darstellerischer Beziehung stehen im Vordergrunde des Interesses die beiden Frauen, in deren Händen sich die Fäden des harmlosen Intriguenspiels befinden: die Gräfin und das muntere, intelligente Susannchen. Beide Partien waren gestern bis auf Kleinigkeiten vorzüglich aufgehoben. Die Gräfin ist hier in den letzten Jahren oft mit Auszeichnung gesungen worden, beseelter, durchgeistigter als es gestern durch Frl. **Sedlmair** geschah, aber seit lange nicht. Das Klangmaterial der Sängerin, das sich bisher im Tragischen und Leidenschaftlichen so trefflich bewährt hatte, paßte sich dem Mozart'schen Edelklang williger und metallreicher an als wir erwartet hatten, und gestaltete namentlich das Recitativ und die große Arie der Gräfin „Ach, wie flüchtig sind sie entschwunden“ zu einer wirklichen Glanznummer, die stürmischen Beifall fand. Fast noch höher als die gesangliche, stand die darstellerische Ausgestaltung der Gräfin, die wieder in Allem und in dem Kleinsten, scheinbar Nebensächlichsten wohldurchdachte Charakteristik gab. Sicher gehört es nicht zu den geringsten Vorzügen des Frl. Sedlmair, daß sie nirgend der Halbheit huldigt, stets ganz und voll in ihrer Aufgabe aufgeht. Ihre Gräfin war ein neuer vollgiltiger Beweis dafür. Zierlich, sauber und lieblich sang auch Fräul. **v. Pessic** ihre Susanne und hervorstechend verdienstlich griff sie in die Ensembles ein. Das klangschöne, durch seine einfache Formerhabenheit berückende Briefduett mußten die beiden Damen doppelt gewähren, wodurch sie Gelegenheit erhielten, einen kleinen Unfall durch Forciren einer Stelle in der ersten Wiedergabe sehr hübsch auszugleichen. Daß Fräul. v. Pessic ihre Susanne in der Darstellung eher etwas zurückhielt, als zu scharf hervortreten ließ, setzen wir ihr gern aufs Tugendconto, aber in dem neckisch-schelmischen Element, in der munteren Grazie dieser Königin aller Kammerkätzchen wird die Farbengebung immerhin noch etwas lebhafter sein können. Der Beifall des gut gefüllten Hauses wurde ihr besonders lebhaft nach der berühmten Arie „Endlich naht sich die Stunde“ — neben dem innigen Gesang der Gräfin wohl das Schönste, was für eine weibliche Singstimme geschrieben — gespendet. Als eine gesangliche Musterleistung haben wir ferner den Grafen Almaviva des Herrn **Fitzau** zu verzeichnen. Darstellerisch bewahrte auch er ein nobles Maßhalten und überall eine vornehme Männlichkeit. In seiner Hauptarie „Ich soll ein Glück entbehren“ wußte er so hell strahlende Lichte aufzusetzen, daß das Haus von anhaltendem Beifall widerhallte. Fast noch schöner gerieth ihm die Abbitte an die Gräfin: „O Engel verzeih' mir!“ — Was bei dem Grafen zur Tugend wird, darf man aber bei Figaro doch als Manquo ansehen. Ein so zu sagen akademischer Figaro ist nun einmal mit dem Bilde, das man sich von diesem pfiffigen, verschlagenen Allerwelts-Factotum macht, nicht gut vereinbar. Nach dieser Richtung wird Herr **George** noch mehr aus sich herausgehen müssen, um die Stufe zu erreichen, zu welcher er rein musikalisch seinen Figaro befähigt. Hier lagen, concentrirten sich aber auch seine Vorzüge. Daß Herr George der Arie: „Ach, öffnet eure Augen, blinde, bethörte Männer!“ sehr klar, sauber und gerundet zum Vortrag brachte, brauchen wir nach dem vorher Gesagten kaum noch zu erwähnen. — Zu dem als Gesammtleistung unbedingt Anerkennenswerthen zählen wir auch den liebegirrenden Pagen der Frau **Prucha**. Sie hatte auf den Gesangspart ein sorgfältiges Studium verwandt. Die Romanze: „Ihr, die ihr die Triebe des Herzens kennt“ perlte ihr recht hübsch und ansprechend geformt von den Lippen und die erste Arie wurde nur durch etwas Tremolo leicht beeinflußt. Auch die „unglückselige kleine Nadel“ war diesmal von gut klingendem Metall, das ihr Fräulein Johanna **Brackenhammers** Bärbchen verlieh. Der Bartholo des Herrn **Miller**, die Marzelline des Fräulein **Neuhaus** und der Basilio des Herrn **Schnelle** erheischen, als den Opernbesuchern längst bekannt, keine besondere Würdigung. Um das Gleichmaß des Gelingens der Ensembles vollständig abzuglätten, stellen wir anheim, das Septett am Schluß des zweiten Aktes noch eine Probe auf edle polyphone Klangwirkung bestehen zu lassen. Dankend zu registriren haben wir schließlich noch die neue decorative Ausstattung der Gartenscene im letzten Akt, von dem man überhaupt sagen konnte: Finis coronat opus.

K.

* **[Roseggers Dank.]** Der Dichter P. K. Rosegger veröffentlicht an alle jene, welche ihm während seiner Krankheit ihre Theilnahme erwiesen haben, folgende Danksagung: „Während meiner schweren Krankheit sind mir aus aller Welt so zahlreiche Beweise der Theilnahme zugekommen, daß es mir ganz unmöglich wäre, für jeden besonders zu danken. Diese Zeichen des Gedenkens und Mitfühlens haben mich erquickt. Der tückischen Macht gegenüber standen Tausende zu mir und trugen mich gleichsam mit ihrer tröstenden Mitsorge über die bangsten Tage hinweg. Die Genesung ist noch nicht völlig eingetreten, doch ich preise den Himmel, daß es soweit ist. Und allen, allen, die in dieser Leidenszeit wohlwollend meiner gedacht haben, herzlichen Dank. Graz, am 28. Januar 1893.

P. K. Rosegger.“

[Räthselauflösungen.] Durch ein Versehen sind aus der Räthselecke der vorigen Sonntagsbeilage die Auflösungen der Räthsel in der Nummer von einer Woche vorher (19 938) herausgeblieben. Wir tragen sie hiermit nach. Sie lauten:

1. Abt — Heilung — Abtheilung.
2. Lage — egal.
3. Hero und Leander.

zuziehen. Da nun die bisherigen 7jährigen Parlamente thatsächlich nur 6 Jahre gelebt haben, so würden 5jährige Parlamente, welche die meiste Aussicht haben, in Wahrheit 4jährige bedeuten.

England und Marokko.

Betreffs der Instructionen des englischen Specialgesandten für Marokko verlautet, Sir J. West Ridgeway sei beauftragt, dem Herrscher von Marokko zu erklären, daß England nicht nur keinerlei wie immer gearteten Anschlag gegen die territoriale Integrität und gegen die Unabhängigkeit Marokkos im Schilde führe, sondern gegebenenfalls sogar zum Schutze des marokkanischen status quo gegen etwaige Beeinträchtigungsversuche anderer europäischer Mächte bereit sei. Die Dauer der Thätigkeit Sir J. West Ridgeways in Marokko dürfte sich auf etwa ein halbes Jahr erstrecken.

*

Inzwischen ist in Marokko eine **neue**, wenn auch zunächst nicht umfangreiche **Rebellion** ausgebrochen. Das Madrider Blatt „Heraldo" meldet, 200 Marokkaner vom Stamme der Angheras hätten sich wegen der Ernennung eines Gouverneurs empört, die der Würdenträger des Sultans, Mohammed el Torres, vollzogen habe. Die Angheras seien bewaffnet bis an die Thore von Tanger gezogen und hätten gegen die Ernennung Protest erhoben.

Wahlvorbereitungen der Bonapartisten.

Die bonapartistische Partei soll, wie in London gerüchtweise verlautet, dort eine Anleihe von 200 000 Lstr. für die Beeinflussung der nächsten Präsidentschaftswahl zu Gunsten des Prinzen Victor abzuschließen versuchen. Die Bedingungen sind 5 Procent Zinsen, Rückzahlung von 400 000 Lstr., sobald der Prinz Präsident wird, und falls das Kaiserreich wiederhergestellt wird, dem Anleihegeber die Herzogswürde. In Farnborugh gemachte Versuche, die Ex-Kaiserin Eugenie für das Project zu gewinnen, haben bis jetzt wenig Aussicht auf Erfolg.

Die ägyptische Frage in der französischen Deputirtenkammer.

Wie schon gemeldet, wurde in der gestrigen Sitzung des französischen Parlaments die Regierung von dem Abgeordneten Delafosse über Aegypten interpellirt.

In seiner Erwiderung auf die Ausführungen Delafosses erklärte der Minister des Auswärtigen Develle, daß die Prüfung der diplomatischen Schriftstücke der Kammer die Möglichkeit gewähren werde, sich davon zu überzeugen, daß Waddington stets einen klaren Blick und einen Patriotismus gezeigt habe, den er (der Minister) mit besonderem Nachdrucke in dem Augenblicke zu rühmen die Pflicht habe, wo Waddington seinen Abschied nehme. (Beifall.) Die Vermehrung der ägyptischen Garnison von Seiten Englands bedeute weder eine Aenderung in seiner Politik noch eine Modification der gegebenen Versicherungen und der übernommenen Verpflichtungen. Frankreich habe das Recht, von diesen feierlichen Erklärungen Englands Kenntniß zu nehmen. (Beifall.) Frankreich könne unmöglich den Vorgängen in Aegypten theilnahmlos zusehen. Der Sultan und ganz Europa hätten ein Interesse daran, daß der Suezkanal unter der Herrschaft des Khedive bliebe. (Beifall.) Aus Gladstones Erklärungen gehe hervor, daß die Frage der Räumung Aegyptens vielleicht einer neuen Prüfung unterzogen werden würde. Frankreich werde sich dieser Aufgabe wie England in freundschaftlichem Geiste widmen. Allein England müsse ohne Zweifel im Auge behalten, daß, falls der vorübergehende Zustand der Dinge in Aegypten dahin neigen sollte, ein endgiltiger zu werden, für Europa eine Quelle von Conflicten daraus entstehen könne. (Beifall.) — Auf eine Anfrage Deloncles erwiderte Develle, daß bezüglich Aegyptens ein Gelbbuch vorbereitet werde. Hierauf nahm die Kammer die Berathung des Budgets wieder auf.

Die Lage in Argentinien.

Wie dem Reuter'schen Bureau aus Buenos-Ayres gemeldet wird, hat die Ministerkrisis ihre Lösung noch nicht gefunden. Der Polizei sind für eine Zeit lang dieselben Machtbefugnisse übertragen worden, welche das Heer besitzt. Für den Fall, daß Unruhen ausbrechen sollten, wurden alle erforderlichen Maßregeln getroffen. Die chilenische Regierung hat gegen die Zurückforderung der in einem Thal der Anden gelegenen Provinz San Juan seitens Argentiniens Verwahrung eingelegt. Die argentinischen Journale geben ihrer Entrüstung über dieses, wie sie behaupten, anmaßliche Verhalten Chiles Ausdruck.

Deutschland.

* **Berlin**, 2. Februar. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Der **Kaiser** empfing heute Mittag 1 Uhr den von hier abgerufenen spanischen Botschafter Grafen **Bannuelos**. Der Botschafter, welcher nur wenig über 2 Jahre hier war, erfreute sich bei allen, die mit ihm in amtliche Beziehungen traten, ebenso wie in der vornehmen hiesigen Gesellschaft großer Beliebtheit und man sieht ihn, wie seine liebenswürdige Familie nur ungern von hier scheiden.

* **Berlin**, 2. Februar. Den **Stadtverordneten** ist folgendes **Handschreiben** des Kaisers zugegangen:

„Der herzlichen Theilnahme an meinem **Geburtsfeste**, wie sie, erhöht durch die Freude über die Anwesenheit meiner fürstlichen Gäste, in der Bürgerschaft meiner Haupt- und Residenzstadt Berlin durch festliche Veranstaltungen aller Art einen besonders warmen Ausdruck gefunden hat, haben mich auch die Stadtverordneten in der Adresse vom 27. d. Mts. versichert und mir zugleich tief empfundene Glückwünsche für das begonnene neue Lebensjahr gespendet. Es gereicht mir zur Freude, den Stadtverordneten hierfür meinen aufrichtigen Dank zu erkennen zu geben.

Berlin, den 30. Januar 1893.

(gez.) **Wilhelm R.**

An die gemeinschaftliche Adresse des **Magistrats und der Stadtverordneten** ist ferner nachstehendes Dankschreiben des Kaisers gelangt:

„Aus Anlaß der **Vermählung** meiner vielgeliebten Schwester, Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Margarethe von Preußen, mit Sr. Hoheit dem Prinzen Karl von Hessen haben mir der Magistrat und die Stadtverordneten herzliche Segenswünsche in der Adresse vom 25. d. Mts. zum Ausdruck gebracht. Beglückt durch dieses erneute Zeichen der treuen Theilnahme, mit welcher die Bürgerschaft meiner Haupt- und Residenzstadt Berlin von Alters her alle Geschicke meines Hauses begleitet, drängt es mich, den städtischen Behörden von Herzen Dank zu sagen.

Berlin, den 30. Januar 1893.

(gez.) **Wilhelm R.**

Die **Kaiserin Friedrich** sandte an den Magistrat und die Stadtverordneten folgendes Handschreiben:

„Der Magistrat und die Stadtverordneten zu Berlin haben mich durch die herzlichen Glückwünsche zur **Vermählung** meiner Tochter, der Prinzessin Margarethe, mit dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen aufrichtig erfreut und möchte ich nicht unterlassen, für diese erneute Kundgebung treuer Anhänglichkeit den städtischen Behörden vielmals zu danken.

Berlin, den 26. Januar 1893.

(gez.) Victoria,
verw. Kaiserin und Königin **Friedrich**.

Berlin, 2. Febr. **[Die Berliner Anarchisten]** suchen, wie schon neulich angekündigt, ihre Ideen durch möglichst zahlreiche Volksversammlungen zu verbreiten, da ihnen, wie sie sagen, die Regierung nicht gestatten will, es durch ein Preßorgan zu thun. Die erste dieser Versammlungen war auf Mittwoch Abend nach Buggenhagens Kaisersaal einberufen. Der Andrang war ein sehr starker. Gegen 10 Uhr sperrte die Polizei den Eingang des Saales, da mehr denn 1000 Personen Einlaß gefunden hatten, allerdings nur zum kleinen Theile Anarchisten. Unter den Anwesenden befand sich auch der Oberst-Lieutenant a. D. v. Egidy. Der erste Redner forderte speciell die Gegner des Anarchismus zur Theilnahme an der Discussion auf, mit dem Hinzufügen, daß speciell die Todfeinde des Anarchismus eingeladen seien. Es sprachen ca. 16 Redner und fast ohne Ausnahme predigten dieselben die Propaganda der That. Die socialdemokratische Partei, namentlich die Führer derselben wurden in den verschiedenen Reden sehr scharf mitgenommen. Im allgemeinen verlief die Versammlung sehr ruhig, so daß die Polizei keinen Anlaß zum Einschreiten hatte. Um 1 Uhr Nachts wurde die Versammlung geschlossen.

* **[Communalbesteuerung der Abgeordneten.]** Abg. v. Eynern hat in der Steuercommission unter Zustimmung seiner nationalliberalen Freunde beantragt, daß die Stadt Berlin die Mitglieder des Reichstages und des preußischen Landtages, die nur zum Zwecke der Theilnahme an den Verhandlungen der parlamentarischen Körperschaften in dieser Gemeinde ihren Aufenthalt nehmen, ohne daselbst einen Wohnsitz zu haben, zur communalen Besteuerung nicht heranziehen könne. Dieser Antrag ist formaler Bedenken halber abgelehnt worden. Nach der „Köln. Ztg." wird der Antrag demnächst wieder aufgenommen werden, um eine communale Doppelbesteuerung zu vermeiden, welche nach den Bestimmungen des neuen Communalsteuergesetzes die Abgeordneten sonst in Berlin treffen könnte.

* **[In Sachen der Leichenverbrennung]** hat die freireligiöse Gemeinde in Berlin auf die an den Minister des Innern gerichtete Vorstellung um Zulassung der Leichenverbrennung einen ablehnenden Bescheid erhalten, der außer vom Graf Eulenburg auch vom Cultusminister Dr. Bosse mit unterzeichnet ist. In dem Schreiben heißt es, „daß wir nach wiederholter Erwägung der Sache auf dem von unsern Herrn Amtsvorgängern eingenommenen Standpunkt beharren müssen und daher nicht in der Lage sind, dem erneuten Gesuche um Zulassung der Leichenverbrennung weitere Folge zu geben.

Rauden, 2. Febr. Der Kaiser und die Kaiserin sowie die Kaiserin Friedrich, der Papst, viele Souveräne, Fürst Bismarck und viele andere hervorragende Persönlichkeiten sandten zum Ableben des **Herzogs von Ratibor** Beileidstelegramme und prächtige Blumenspenden.

Frankreich.

Paris, 2. Februar. **[Panama-Prozeß.]** Die **Plaidoyers** wurden heute **beendigt**. Die weitere Verhandlung wurde sodann behufs Verkündigung des Urtheils auf nächsten Donnerstag vertagt. Man glaubt jedoch, daß das Urtheil an diesem Tage noch nicht wird verkündigt werden können.

Paris, 2. Febr. Bei den heute vorgenommenen **Ersatzwahlen für die „Academie française"** wurden der Dichter Bornier und der Historiker Thureau-Dagin gewählt. Die Wahl für den dritten noch zu besetzenden Platz ergab trotz fünfmaliger Abstimmung kein Resultat. Zola, welcher sich unter anderen um diesen Platz bewirbt, erhielt nur sechs Stimmen. (W. T.)

Dänemark.

Kopenhagen, 2. Februar. Das vom Könige auf Lebenszeit ernannte Mitglied des Landsthing, Geheimer Conferenzrath Carl **Andrä**, ist heute hier gestorben. Derselbe war von 1854 — 1858 Finanzminister und von 1856 — 1857 auch Ministerpräsident. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 2. Februar. Das **Befinden des Königs** hat sich gebessert. Die Aerzte versichern, daß die Krankheit **ohne ernste Bedeutung** ist.

Coloniales.

* **[Bestrafung von Massai.]** Der Compagnieführer Johannes, der seit Aufhebung des Commissariats für das Kilimandscharogebiet mit der Wahrnehmung der Geschäfte der obersten örtlichen Behörde für das genannte Gebiet beauftragt ist, hat sich, wie er unter dem 14. Dezember v. J. aus Kisuani berichtet, genöthigt gesehen, eine Bestrafung von Massai vorzunehmen, welche die Post-Askaris angegriffen hatten. Letztere waren unter Bedeckung von etwa 20 größten Theils von der Station Masinde gestellten Soldaten auf dem Wege nach Marungo begriffen, als sie von den Massai, welche Abgaben (Hongo) forderten, angegriffen wurden. Zwei Askaris fielen, einer wurde verwundet. Der Compagnieführer Johannes verfolgte die Massai, welche bereits von seinem Anmarsch gehört hatten und im Abzuge nach dem Pangani-Fluß begriffen waren. Es gelang ihm jedoch, dieselben noch in der Ebene bei Game einzuholen und zu schlagen. Es fielen 50 Massai, während unsererseits keine Verluste zu verzeichnen sind. Außerdem wurden ihnen 200 Ziegen und 150 Esel abgenommen; von letzteren wurden 100 nach Tanga gesandt und dem kaiserlichen Gouvernement zur Verfügung gestellt. In einem der zerstörten Kraale wurden 3 Seitengewehre und 1 Patronentasche, welche unseren Askaris abgenommen waren, vorgefunden.

* **[Araberkrieg im Congostaate.]** Aus dem Congogebiet meldet ein Brüsseler Blatt, daß der Araberkrieg bei den Stanleyfällen bereits in vollem Gange ist. Die Araber sollen das Lomamigebiet besetzt und den Congotruppen, die unter Führung des Lieutenants Dhanis stehen, eine Schlacht geliefert haben, über deren Ausgang bisher nichts bekannt wurde.

Am 4. Februar: S.-A. 7.45. S.-U. 4.44. **Danzig, 3. Feb.** M.-A. 9.5. M.-U. b. Tage.

Weiteraussichten für Sonnabend 4. Februar, und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Milde, veränderlich, windig. Stürmisch a. d. Küsten.

Für Sonntag, 5. Februar:
Vielfach heiter, milde, theils neblig. Später wolkig, bedeckt. Frische Winde a. d. Küsten.

Für Montag, 6. Februar:
Milde, wolkig, Nebel; Niederschläge.

Für Dienstag, 7. Februar:
Kälter, vielfach heiter, wolkig, meist trocken. Sturmwarnung f. d. Küsten. (Ostsee.)

* **[Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach]** hat sich gestern Abend wieder nach Berlin zurückbegeben, um an den Arbeiten des Reichstages Theil zu nehmen.

* **[Aufhebung der Grenzsperre.]** Wie uns aus Marienwerder telegraphirt wird, ist von der dortigen Regierung die in Westpreußen zum Schaden namentlich der Grenzanwohner bisher noch bestandene Grenzsperre gegen Rußland mit dem heutigen Tage aufgehoben worden. Es handelt sich dabei um Aufhebung der landespolizeilichen Anordnung, welche im Hinblick auf die Choleragefahr den Uebertritt von Personen aus Rußland über die Landesgrenze des Marienwerderer Bezirkes an anderen Stellen als bei Thorn und Schillno verbot.

* **[Conferenz in Angelegenheiten des Central-Bahnhofs.]** Gestern Mittags fand auf dem Legethor-Bahnhofe die schon gemeldete Conferenz über den Central-Bahnhofsbau statt, an der außer den in unserer früheren Mittheilung genannten Vertretern der Stadt der Decernent für das Project, Herr Ober-Baurath Schmeitzer von der königl. Eisenbahndirection zu Bromberg und Mitglieder des hiesigen Eisenbahn-Betriebsamtes Theil nahmen. In der Conferenz wurde über die Grundlagen eines abzuschließenden Vertrages verhandelt, und zwar im Speciellen über die Anlage der Zufuhrstraßen, die Verlegung der Gas-, Kanalisations- und Wasserleitungsröhren und die Abtretung mehrerer Parzellen an den Fiscus. Hier kommt namentlich der Irrgarten in Betracht. Man besprach ferner die Beleuchtungs-Anlage, verhandelte über die Uebernahme einzelner Zufuhrstraßen auf die Stadt, über das Aequivalent, das der Eisenbahnfiscus an die Stadt zu zahlen hat und kam schließlich auf die Richtung der Bahnlinien zu sprechen. Die Conferenz währte mehrere Stunden. Nach ihrem Ergebniß zu schließen, scheint mit dem Bau des Central-Bahnhofes nun in Bälde vorgegangen werden zu sollen, wie ja auch der Herr Eisenbahnminister bei seinem Besuch Danzigs im Herbst v. J. in Aussicht gestellt hat.

* **[Besichtigung der Eisbrecharbeiten.]** Heute Vormittag begab sich Herr Oberpräsident v. Goßler, begleitet von den Herren Strombaudirector, Geh. Baurath Kozlowski, Bauräthen Schötensack, Steinbick und Baumeister Bindemann, im Schlitten nach Gr. Plehnendorf, um dort auf einem Eisbrechdampfer eine Besichtigung der Eisbrecharbeiten auf der unteren Weichsel vorzunehmen. Letztere sollen jetzt zur Tages- und Nachtzeit betrieben werden, um bei geeignetem Wetter möglichst bald den ganzen Lauf der Danziger Weichsel freizulegen.

Ein **Gerücht**, das auch in früheren Wintern bereits auftrat und sich jetzt wieder an die Inspicirungsfahrt des Herrn Oberpräsidenten knüpft, wollte heute wissen, daß der **Kaiser** nach Dirschau oder Danzig zu kommen beabsichtige, um die Eisbrecharbeiten auf der Weichsel in Augenschein zu nehmen. Ob das Gerücht diesmal mehr thatsächlichen Anhalt hat als früher, müssen wir dahingestellt sein lassen, da etwas Zuverlässiges hier nicht bekannt ist.

* **[Die Eisverhältnisse auf der Rhede.]** Unsere Meeresbucht ist wieder voll Eis getrieben, das jedoch passirbar ist. Heute gegen Mittag ist der Lootsendampfer ausgegangen, um einen vom Eise abgerissenen Obertheil einer Tonne hereinzuholen.

* **[Schiffsverkehr auf der Weichsel.]** Im Jahre 1892 hat sich der Schiffahrtsverkehr auf der Weichsel wie folgt gestaltet: Aus Rußland kamen stromab: 787 beladene Kähne (753), 1 unbeladener Kahn (20), 36 beladene Galler (29), 23 beladene Güterdampfer (34), 9 Schleppdampfer (14), 4 Personendampfer (1), 1887 Holztraften (1234). Nach Rußland **stromauf** gingen: 331 beladene Kähne (360), 151 unbeladene Kähne (113), 23 beladene Güterdampfer (33), 12 Schleppdampfer (9), 4 Personendampfer (3). Aus dem Inlande stromab trafen ein: 137 beladene Kähne (124), 19 unbeladene Kähne (8), 75 beladene Güterdampfer (79), 36 Schleppdampfer (42), 1 Personendampfer (0), 38 Holztraften (67). Aus dem Inlande stromauf: 91 beladene Kähne (50), 49 unbeladene Kähne (25), 86 Güterdampfer (84), 45 Schleppdampfer (37), 1 Personendampfer (0). Die eingeklammerten Zahlen geben die Ergebnisse des Jahres 1891 an.

* **[Danziger Hypotheken-Verein.]** Dem soeben erschienenen Geschäftsbericht des Danziger Hypotheken-Vereins pro 1892 entnehmen wir Folgendes: Die Zahl der Vereinsmitglieder hat sich um 18 gehoben und betrug am Jahresschlusse 719. Davon hatten 699 die Credithilfe des Vereins in Anspruch genommen, nämlich: 353 in Danzig, 129 in Graudenz, 90 in Marienwerder, 89 in Thorn, 21 in Elbing, 7 in Marienburg, 5 in Dirschau, 5 in Kulm. Zu erledigen gewesen sind während des Berichtsjahres 84 Anlehnsanträge über zusammen 2 253 000 Mk.; darunter befinden sich 8 Anträge über zusammen 88 700 Mk., welche die Umwandlung bereits bestehender Anlehne in geringer verzinsliche und in einem Falle in ein höher verzinsliches betrafen. 9 Anträge schieden für das Jahr 1892 noch aus. Von den verbleibenden 75 Anträgen über 1 971 600 Mark sind zurückgewiesen worden 29 Anträge über zusammen 984 000 Mark, auf die restlichen 46 Anträge über zusammen 987 600 Mark aber sind bewilligt und angenommen worden 776 300 Mark, und zwar 42 900 Mark zu 6 Proc., 733 400 Mk. zu 5 Proc. Abgelöst sind dagegen im Laufe des Berichtsjahres: in Folge Umwandlung 7 Anlehne über zusammen 81 900 Mk., ohne Umwandlung 20 Anlehne von zusammen 238 000 Mk. An Vereins-Pfandbriefen waren am Ende des Jahres in Umlauf: 5 569 200 Mk. zu 5 Proc., 2 660 400 Mk. zu $4^1/_2$ Proc., 5 203 800 Mk. zu 4 Proc., 2 027 000 Mk. zu $3^1/_2$ Proc. Der Gesammt-Anlehnsbestand betrug dagegen am Jahresschlusse: 6 621 225 Mk. zu 6 Proc., 2 877 200 Mk. zu $5^1/_2$ Proc., 5 344 800 Mk. zu 5 Proc., 2 058 600 Mk. zu $4^1/_4$ Proc.

* **[Zuckerfabrik.]** Wie aus Tiegenhof berichtet wird, haben die Actionäre der dortigen, in Concurs befindlichen **Zuckerfabrik** den Zwangsverkauf beantragt, welcher am 27. Februar vollzogen werden soll.

* **[Personalien bei der Ostbahn.]** Ernannt: Der Regierungsbaumeister Struck in Graudenz zum Eisenbahnbau- und Betriebsinspector unter Verleihung der etatsmäßigen Stelle des Vorstehers der Bauinspection II. in Graudenz. Versetzt: Regierungsbaumeister Anthes in Fordon nach Bromberg, Stationsvorsteher 2. Klasse Michaelis in Hohenstein i. Westpr. zur Güterabfertigungsstelle in Danzig.

* **[Gewerbeverein.]** Herr Oberlehrer **Dr. Lange** hielt gestern Abend im Gewerbeverein über „das Wasser und seine Bedeutung im Haushalte der Natur" einen Vortrag. Redner erklärte an der Hand einiger Experimente die Zusammensetzung des Wassers, machte einige Versuche mit dem erstgenannten Element und zeigte ein ihm von der Firma Lietzau zur Verfügung gestelltes Döbbereiner'sches Feuerzeug, wie es unsere Vorfahren noch bis in die 40er Jahre gebrauchten. Des Weiteren kam der Vortragende speziell auf unser Leitungswasser zu sprechen, welches vermöge der allem Wasser innewohnenden Fähigkeit, die meisten Stoffe zu lösen, eine Menge solcher enthält, so namentlich Kohlensäure, welche demselben den erfrischenden Geschmack verleiht, Kalk, Schwefelsäure an Calcium gebunden, Gips, Kochsalz 2c. Durch alle diese Bestandtheile sei unser Leitungswasser ein hartes, wie außerdem auch durch die geringe Löslichkeit von Seife in demselben bewiesen werde. Hieraus erkläre sich auch die sehr starke Bildung von Kesselstein, gegen den den Hausfrauen das Kochen hon ungeschälten Kartoffeln im Kessel empfohlen wurde, bei Porzellangefäßen dagegen das Ausspülen mit Salzsäure. Redner besprach schließlich die enorme Wichtigkeit des Wassers auf die Bildung der Erdoberfläche, welches durch allmähliche Unterspülung ganze Gesteinsmassen zu lösen im Stande sei; erklärte ferner die Grundwasserquellen, Schichtquellen (Prangenau) und die artesischen Brunnen, die verschiedenen Soolquellen, Thermen 2c.

* **[Westpreußischer Fischereiverein.]** Mitte Februar wird, wie wir hören, eine Vorstandssitzung des westpreußischen Fischereivereins stattfinden, in welcher eine Verloosung des Modells des von Herrn B. gearbeiteten **Hochsee-Fischereikutters** abgehalten werden soll.

* **[Ornithologischer Verein.]** Die gestrige Sitzung des Ornithologischen Vereins, welcher eine sehr reiche Tagesordnung zu Grunde lag, war verbunden mit einer **Ausstellung von Canarienvögeln**. Die Abhörung derselben war am Vormittage geschehen; die Preisrichter, die Herren Wenzel, Schadwill und Muschkowitz konnten erfreulicherweise einen erheblichen Fortschritt in der Zucht gegen die Vorjahre constatiren und ertheilten Herrn A. H. Günther einen 1. und einen 3. Preis, Herrn Th. Habel einen 1. und zwei 3. Preise und Herrn C. Lentz einen 2. Preis. Die zur Verloosung angekauften 3 Vögel gewannen die Herren Lüdtke, Rewold und Zander. — Ueber den Canarienvogel und seine Zucht hielt Herr Braunsdorf einen interessanten Vortrag, in dessen Einleitung derselbe die große Bedeutung dieser Zucht schilderte, da jährlich zwei Millionen Vögel gezüchtet würden, und sich im übrigen an die Ausführungen Brehms anlehnte. Darauf sprach Herr C. Hildebrand über die Bedeutung des Mäuse-Bacillus für den Ornithologen. Bekanntlich finden sich Mäuse sehr leicht in Räumen, in denen Vögel, Tauben 2c. gehalten werden und ist deren Vertreibung mit großen Schwierigkeiten verknüpft, da die Anwendung von Katzen schwierig und die von Gift ausgeschlossen ist; daher wäre die Entdeckung des Mäuse-Bacillus für diejenigen, welche Vögel halten, ungeheuer wichtig. — Herr Giesbrecht zeigte drei Arten Webervögel vor, die ihren Käfig mit den verschiedensten Niststoffen, bunter Wolle, Agavefasern 2c. umwoben hatten und nun bei dem Bau zweier Nester beschäftigt waren. Er schilderte kurz die Eigenthümlichkeiten dieser interessanten Vögeln, welche man z. B. in Frankreich in den feinsten Häusern hält, um sich an ihren Baukünsten zu erfreuen. Die Anschaffung dieser Vögel, welche sich sowohl durch ihre Baukunst wie durch häufiges Verwandeln ihres einfachen Federkleides in das farbenprächtigste Gewand interessant machen, kann nur empfohlen werden, da die Vögel dauerhaft und billig sind. — Ferner präsentirte derselbe Herr ein Schneehuhn, dessen Lebensweise und charakteristischen Merkmale er schilderte. — Die nächste Ausstellung findet im Anfange März mit Tauben statt.

* **[Unfälle.]** Als gestern Morgen die in Schidlitz wohnhafte Lehrerin Frl. Johanna R. den Hof zu ihrer Wohnung passirte, fiel sie in Folge der Glätte hin und brach den rechten Oberarm. Ferner erlitt die Frau Marie S. dadurch, daß sie einem des Weges kommenden Wagen auf dem Altstädt. Graben ausweichen wollte, hierbei aber strauchelte und zu Boden fiel, einen Armbruch. Beide Verletzte fanden Hilfe im chirurgischen Stadtlazareth.

* **[Technische Hilfe für bäuerliche Wirthschaften.]** Es ist auch für dieses Jahr ein Beamter des Centralvereins westpreußischer Landwirthe bestimmt, Einrichtungen und Schlageintheilungen bäuerlicher Wirthschaften in der Provinz auszuführen. Die Hauptverwaltung fordert alle diejenigen bäuerlichen Wirthe, welche bestrebt sind, ihren Wirthschaften durch Einführung zweckensprechender Fruchtfolgen, Schlageintheilungen, oder sonstige wirthschaftliche Einrichtungen größere Erträge abzugewinnen, auf, ihre Anträge entweder unmittelbar an den Centralverein westpreußischer Landwirthe zu Danzig, oder durch den Vorsitzenden des nächsten landwirthschaftlichen Vereins, oder durch das betreffende Landrathsamt bis spätestens zum 15. April zu stellen.

* **[Strafkammer.]** Wegen falscher Anschuldigung hatte sich der Schuhmacher Lehmann von hier heute vor der Strafkammer zu verantworten. Derselbe soll in drei Eingaben an die königl. Regierung behauptet haben, daß der Lehrer Schütz des Angeklagten beide Töchter Marie und Susanne körperlich mißhandelt habe, jedenfalls das ihm zustehende Züchtigungsrecht wesentlich überschritten habe. Die vollständige **Unwahrheit** der Denunciationen wurde durch die Zeugenaussagen festgestellt. Der Staatsanwalt beantragte 2 Monate Gefängniß. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten frei in der Annahme, daß er die Anzeigen in gutem Glauben und im Vertrauen auf die Aussagen seiner Kinder, die sich heute allerdings als Erfindungen erwiesen haben, gemacht. — Der Handlungsreisende Emil Junge von hier, 5 Monate in Untersuchungshaft, wird beschuldigt, das Vermögen seines Chefs, des Kaufmanns Kchbieter, dadurch geschädigt zu haben, daß er in 7 Fällen an letzteren eine Reihe Bestellungen auf Cigarren aus den verschiedensten Orten aufgab, die thatsächlich gar nicht erfolgt waren, nur um die längere Dauer seiner Reise zu motiviren und die täglichen Reisespesen von 5 bis 10 Mk. genießen zu können. Es wird dem Beschuldigten dann weiter vorgeworfen, einen Theil der an ihn wieder zurückgegebenen Cigarren zu seinem Nutzen verkauft zu haben. Er wurde zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **[Diebstähle.]** Die unverehelichte Rosalie P., welche sich seit 14 Tagen im Dienst bei Herrn Kaufmann E. (Tischlergasse) befindet, hat demselben während dieser Zeit zu verschiedenen Malen Geldbeträge aus der Ladenkasse gestohlen. Gestern wurde die P. in Haft genommen. — Ferner stahl gestern Abend der Schreiber Walter K. seiner früheren Wirthin, der Frau Sch., aus ihrer Wohnung Vorstädtischen Graben einen Regulator im Werthe von 30 Mk. und verpfändete denselben für 7 Mk. Auch K. wurde bald darauf in Haft genommen.

[Polizei-Bericht vom 3. Februar.] Verhaftet: 19 Personen, darunter 1 Mädchen, 1 Schüler wegen Diebstahls, 1 Sattler wegen Bedrohung, 1 Schüler wegen Widerstandes, 8 Obdachlose, 2 Bettler. — Gefunden: 1 Rolle Gurt, 1 Siegelring, 3 Schlüssel am Riemen, 1 Notenblatt, 1 Hundemarke; abzuholen im Fundbureau der königlichen Polizei-Direction; eine silberne Taschenuhr; abzuholen Neufahrwasser, Bergstraße Nr. 14 bei Bialke. — Verloren: 1 Portemonnaie mit 250 Mk., 1 Scheide von einem Extra-Infanterie-Seitengewehr; abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

ph. **Dirschau**, 3. Februar. Das gestern hier von der ganzen Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 5 unter Leitung des Herrn Theil gegebene **2. Symphonie-Concert** bot den zahlreich erschienenen Zuhörern wieder

recht viel des Schönen. Die Glanznummer des ersten Theils, ja vielleicht des ganzen Concerts bildeten die Variationen aus dem A-dur-Quartett von Beethoven, die höchst ausdrucksvoll und mit größter Feinheit gespielt wurden. Interessant wurde der erste Theil noch dadurch, daß ein hier nicht mehr unbekannter Virtuos, Herr Dom-Organist Hermanczyk-Pelplin, mit zwei eigenen Compositionen für Violine und Orchester, „Im Zigeunerlager" und der polnischen Fantasie „Bywaj dziewcze" („Leb' wohl, Mädchen"), vor das Publikum trat. Die beiden höchst eigenartigen Compositionen ließen besonders die eminente Technik, über die Herr H. als Violinspieler verfügt, hervortreten. Den zweiten Theil füllte die Symphonie „Im Walde" (Nr. 3 in F-dur) von Raff aus. Am 16. März soll ein 3. Symphonie-Concert stattfinden, bei welchem der Gesangverein „Liederkranz" die Musik zur „Athalia" von Mendelssohn-Bartholdy zu Gehör bringen wird.

* **Neuteich**, 2. Februar. In der heutigen **Stadtverordnetensitzung** wurde das vorjährige Bureau, bestehend aus den Herren J. Jacoby (Vorsitzender), F. Kuhm (Stellvertreter), J. Schimmelpfennig (Schriftführer), O. Dreßler (Stellvertreter) einstimmig wiedergewählt. Die in der letzten Sitzung gewählte Commission, um Vorschläge über Aufbringung von Communalsteuern zu machen, beantragte, es bei dem bisherigen Modus zu belassen. Die Versammlung beschloß demgemäß. Der von der evangelischen Kirchengemeinde gestellte Antrag, ihr den unter der evangelischen Kirche gelegenen, der Stadt gehörigen Keller unentgeltlich zu überlassen, um darin eine Heizvorrichtung anzulegen, wurde nach dem Vorschlage des Magistrats abgelehnt. — Zum Brückenbau in Tiegenhof wurden 750—1000 Mk. bewilligt. — Der hiesige Zweigverein des **Vaterländischen Frauenvereins** beabsichtigt, sein 25jähriges Bestehen am 12. d. M. durch ein Fest im Deutschen Hause zu feiern. Dasselbe wird mit einer Theatervorstellung beginnen. Zur Aufführung gelangt das einaktige Lustspiel von Moser „Unsere Frauen". Die Pausen werden durch Concert der gesammten Pelz'schen Kapelle aus Marienburg ausgefüllt. Nach Beendigung des Theaters wird der Jugend Gelegenheit gegeben sein, sich dem Tanze zu erfreuen. Mit dem Feste ist eine Verloosung verbunden, zu der 1000 Loose zu 50 Pf. herausgegeben werden. Die Gewinne, bestehend in Wirthschaftsgegenständen, Stickereien u. s. w., sind von allen Seiten sehr reichlich dem Vorstande eingegangen.

d. **Marienburg**, 2. Februar. Am hiesigen **königl. Gymnasium** beginnt morgen das diesjährige schriftliche Osterexamen der Abiturienten, welchem sich diesmal 9 Primaner unterziehen. Die mündliche Prüfung soll am 22. Februar stattfinden. — Zum Besten der hiesigen Armen wird demnächst der **Armen-Unterstützungsverein** eine Theater-Vorstellung veranstalten; ebenso wird im Großfeuerverein eine Wohlthätigkeits-Vorstellung vorbereitet. Es ist sehr dankenswerth, daß die Privatwohlthätigkeit in dieser Weise die öffentliche Armenpflege unterstützt; denn die für die öffentliche Armenpflege in den Communal-Etat eingestellte Summe von 24000 Mk. dürfte bei dem außerordentlich harten Winter, der ganz außergewöhnlich viele Ausgaben zu Unterstützungszwecken nothwendig machte, demnächst verausgabt sein. — Wie wir aus guter Quelle erfahren, beabsichtigt die **Zuckerfabrik** Liessau eine Kleinbahn von Liessau über Kunzendorf-Bielbeerfelde-Mielenz-Montau nach Wernersdorf zu erbauen, falls sich die Besitzer in diesem südwestlichen Theile des Marienburger Werders verpflichten, eine genügende große Anzahl von Morgen mit Rüben zu bebauen, die dann auf der Kleinbahn nach Liessau geschafft werden sollen. Das Unternehmen scheint die beste Aussicht zu haben, verwirklicht zu werden.

* **Aus dem Schwetzer Kreise**, 1. Febr. Einen qualvollen Tod erlitt die zweijährige Tochter des Käthners K. in Heinrichsdorf. Die Kleine stürzte kopfüber in einen Grapen mit kochendem Wasser, so daß der ganze Körper verbrüht wurde. (Ges.)

* Das Rittergut Luisenburg, bisher Hrn. Referendar Lessing gehörig, ist für 300000 Mk. an die Frau Rentiere Hermann in Bromberg verkauft worden.

Königsberg, 2. Februar. Eine „**Versammlung der hiesigen Arbeitslosen**", welche von etwa 1200 Personen besucht war, fand am heutigen Vormittage im großen Saale des Vereinsetablissements „Villa bella" statt. Restaurateur Karl Schultze, der Reichstagsabgeordnete für Königsberg, verbreitete sich, nachdem er die Anwesenden auf die Wichtigkeit gerade dieser Versammlung hingewiesen hatte, als wahre Anhänger der Socialdemokratie Ruhe und Ordnung zu bewahren und voreilige und gesetzwidrige Schritte zu vermeiden, über das Thema: „Die gegenwärtige Arbeitslosigkeit, und wie ist gegen dieselbe augenblicklich zu thun?" In seinen Ausführungen betonte der Redner namentlich, daß ein allgemeiner Nothstand, trotzdem ein solcher von der Mehrheit des Reichstages in Abrede gestellt werde, wie überall in größeren Städten, so auch in Königsberg vorhanden sei und nicht geleugnet werden könne. Schließlich forderte der Redner die Anwesenden auf, der Bildung einer aus sieben Mitgliedern bestehenden Commission beizustimmen, welche bei dem Oberbürgermeister vorstellig werden und zur Abhülfe der gegenwärtigen Arbeitslosigkeit die sofortige Inangriffnahme städtischer Arbeiten verlangen soll. Außerdem wird dringend bei diesen Arbeiten die Einführung des achtstündigen Arbeitstages gefordert. Dieser Vorschlag des Redners wurde von der Versammlung angenommen. Die Versammlung nahm demnächst die vom Redner zur Verlesung gebrachte Resolution des Berliner Nothstands-Comités an, die darin gipfelt, daß der Staat und die Reichsregierung in dieser wichtigen und dringenden Arbeiterfrage vornimmt, und die schließlich alle Anhänger der Socialdemokratie auffordert, sich um das Banner des Socialismus in hellen Haufen zu scharen. (K. H. Z.)

§§ **Insterburg**, 2. Februar. Die wegen Ermordung und Beraubung des Gutsbesitzers Reimer-Schöneberg zum Tode verurtheilten Raubmördern Wabulat, Bolz und August wurde gestern Vormittags um 11 Uhr eröffnet, daß der Kaiser laut Cabinetsordre vom 18. Januar d. J. von dem ihm zustehenden Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht habe, und daß daher ihre Hinrichtung am folgenden Tage um 7½ Uhr Morgens bevorstehe. Scharfrichter Reindel aus Magdeburg war mit seinem Bruder und drei Gehilfen erschienen. Das Mittagessen verschmähten die Delinquenten, Abends verlangten sie jedoch zu essen. Während der eine von ihnen bis 4 Uhr Morgens fest schlief, waren die beiden andern vollständig gebrochen und schliefen nur wenig. Am Nachmittag des gestrigen Tages waren noch die Frauen der Mörder erschienen, um Abschied zu nehmen. Pünktlich um 7½ Uhr wurden die Delinquenten auf den hiesigen Gefängnißhof geführt, und unter Erledigung der üblichen Formalitäten fand dann, wie schon telegraphisch gemeldet, der Akt der Hinrichtung statt, welcher nur sehr kurze Zeit in Anspruch nahm. Um 8 Uhr war bereits alles vorüber. Alle drei bezeigten Reue und hatten während des gestrigen Tages und vor der Hinrichtung geistlichen Zuspruch angenommen. Der Hinrichtung wohnten nur die Vertreter der Behörden, die beiden Geistlichen an der lutherischen Kirche, 12 Bürger der Stadt und einige Vertreter der Presse bei.

ll. **Wormditt**, 2. Febr. Von Seiten des hiesigen Magistrats ist an den Minister der öffentlichen Arbeiten eine **Petition** gerichtet worden, welche eine **schnellere Fahrt der Züge** auf der Strecke Allenstein-Kobbelbude-Königsberg, verminderten Aufenthalt auf den unbedeutenden Stationen und Einlegung eines vierten Zuges bezweckt. Die Städte Königsberg, Allenstein, Zinten, Mehlsack und Guttstadt haben die Petition unterstützt. Es ist ziemlich rasch die Antwort eingetroffen, daß vom 1. Mai d. J. ab der Nachmittagszug Nr. 1386 bereits um 1 Uhr 40 Minuten von Wormditt abgeht und schon um 2 Uhr 18 Minuten in Königsberg eintrifft. Der Abendzug fährt 1 Stunde 17 Minuten später, also um 7 Uhr von Königsberg und trifft dann schon um 9 Uhr 36 Minuten in Wormditt ein. Von der Einlegung eines vierten Zuges ist dagegen, der großen Betriebskosten wegen, Abstand genommen worden, da der Personenverkehr auf der qu. Strecke nur gering ist.

Vermischtes.

Berlin, 2. Februar. Ueber den Verüber des **Doppelmordes in der Gerichtstraße** hat die Criminalpolizei bis jetzt noch keine Spur entdecken können. Frau Leschonski ist, wie die Leichenschau ergeben hat, mit einem stumpfen Gegenstand erschlagen worden, die Schädeldecke weist eine Menge Brüche auf. Dieser Gegenstand (Hammer oder Beil) ist am Thatort nicht vorgefunden worden, der Mörder muß denselben also mitgebracht und auch wieder mitfortgenommen haben. Der Stich in den Hals rührt von einem Küchenmesser her, das gefunden worden ist. Dem Kinde ist mit einem Mangelholz die Schädeldecke zertrümmert worden; der Mörder hat aus einer Ledertasche, welche Frau Leschonski umgeschnallt trug, einige Mark genommen, die oberste Schublade der Kommode erbrochen, eine goldene Remontoiruhr mit goldener Kette und einen in Leinwand gewickelten Betrag von 150 Mk. (zwei 20-, zwei 10-Markstücke und Silbergeld) geraubt. Weder beim Betreten noch beim Verlassen des Kellers ist der Mörder von irgend jemand gesehen worden.

* **[Die Nachricht von dem Studentenduell]** in Jena, bei welchem nach dem „Berl. Tagebl." ein Corpsstudent erschossen sein sollte, bestätigt sich nicht. Wie dem „Jenaer Volksblatt" als zuverlässig mitgetheilt wird, ist allerdings der betreffende Student, Herr H. aus Kulm in Westpreußen, welcher als alter Herr einem Jenenser Corps angehörte, in seinem Bette todt aufgefunden worden. Von einem Duell kann jedoch keine Rede sein, der Körper des Todten hat sich als vollständig unversehrt erwiesen, voraussichtlich ist daher der junge Mann das Opfer eines Herzschlags geworden. Für diese Annahme spricht auch der Umstand, daß Herr H. schon seit längerer Zeit herzleidend und bereits wiederholt von Ohnmachtsanfällen heimgesucht worden ist.

Breslau, 2. Februar. Nach einer amtlichen Mittheilung ist am Sonntag Nachmittag in dem zur Königsgrube gehörigen Schacht „Bismarck" ein **Kohlenbrand** ausgebrochen, durch welchen eine Anzahl Bergleute und ein Steiger betäubt wurden. Dieselben wurden alsbald zu Tage befördert, ihr Zustand ist in der Besserung begriffen. In Folge des Brandes ist Schacht 2 gesperrt. Die Förderung ist baldmöglichst nach Schacht 1 verlegt und so ein Stillstand des Betriebes vermieden worden.

Winterthur, 2. Februar. Gestern Abend 6 Uhr gerieth bei heftigem Sturm ein **Personenwagen** der vereinigten Schweizerbahnen zwischen Wyl und Winterthur in **Brand**. Auf der Station Elgg konnte der Wagen ausgereiht werden. Die Passagiere blieben unverletzt. Der materielle Schaden ist noch nicht festgestellt. (W. T.)

Athen, 2. Februar. Nach weiteren Meldungen aus **Zante** beträgt die Anzahl der durch **das Erdbeben** verletzten Personen zweihundert. (W. T.)

Eisgnga auf dem Rheine.

Mainz, 2. Februar. Auf dem Rheine ist starker, rascher Eisgang eingetreten. Das Wasser steigt zusehends. Der Wasserstand am hiesigen Pegel betrug gestern 2,66 Meter, heute ist derselbe auf 3,29 Meter gestiegen. (W. T.)

Köln, 2. Februar. Der Rhein und alle Nebenflüsse desselben sind in starkem Wachsen begriffen. Am hiesigen Pegel steigt das Wasser in der Stunde etwa 15 Centimeter. Das Hafencommissariat hat die Räumung der Werfte und der Keller in den nach dem Rheine zu gelegenen Straßen angeordnet. Aus mehreren Ortschaften am Mittelrhein kommen bereits Nachrichten von Verheerungen durch das Hochwasser. So wurde in Bingen der neue Hafendamm theilweise fortgerissen, in Caub, wo die unteren Stockwerke vieler Häuser unter Wasser stehen, ist die Rheinallee stark beschädigt worden, ebenso in Bacharach. Vom Oberrheine wird ferneres Steigen des Wassers und anhaltender Regen gemeldet. (W. T.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. Februar.

		Crs.v.2.			Crs.v.2.
Weizen, gelb			5% do. Rente	92,30	92,50
April-Mai	157,00	156,00	4% rm. Gold-Rente . . .	84,40	84,30
Juni-Juli	159,50	158,50	5% Anat. Ob	90,70	90,70
Roggen			Ung. 4% Grd.	96,70	96,60
April-Mai	140,50	139,25	2. Orient.-A.	66,90	66,70
Juni-Juli .	142,00	140,25	4% russ. A. 80	97,20	97,20
Hafer			Lombarden	43,60	43,50
April-Mai	141,00	140,25	Cred.-Actien	174,25	174,00
Juni-Juli .	—	142,00	Disc.-Com..	185,60	187,00
Petroleum per 200 ℔			Deutsche Bk.	158,60	159,00
loco	22,80	22,80	Laurahütte.	94,50	94,25
Rüböl			Oestr. Noten	168,75	168,80
April-Mai	52,20	51,60	Russ. Noten	209,95	209,00
Mai-Juni .	—	51,60	Warsch. kurz	209,55	208,60
Spiritus			London kurz	—	20,40
Febr.-März	32,80	32,50	London lang	—	20,34
April-Mai	33,80	33 60	Russische 5%		
4% Reichs-A.	107,90	107,70	SW.-B. g. A.	74,75	74,50
3½% do.	100,80	100,70	Danz. Priv.-Bank	—	—
3% do.	87,20	87,10			
4% Consols	107,70	107,60	D. Oelmühle	85,00	85,00
3½% do.	101,10	101,00	do. Prior.	96,00	96,00
3% do.	87,20	87,10	Mlav. S.-P.	107,90	107,90
3½% pm. Pfd.	98,90	98,70	do. S.-A.	63,50	63,10
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr. .	97,90	97,75	Stamm.-A.	73,75	73,20
do. neue . .	97,90	97,75	Danz. S.-A.	—	—
3% ital. g. Pr.	57,90	57,60	5% Trk. A.-A	91,10	90,80

Fondsbörse: schwach.

Hamburg, 2. Febr. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 156—158. **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 138—140, russ. loco ruhig, Transito 110. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverz.) ruhig, loco 51. — **Spiritus** loco ruhig, per Febr. 22¾ Br., per Febr.-März 22¾ Br., per April 22½ Br., per Mai-Juni 22¾ Br. — **Kaffee** fest, Umsatz 1500 Sack. — **Petroleum** loco behpt., Standard white loco 5,20 Br., per März 5,05 Br. Milde.

Hamburg, 2. Febr. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Febr. 14,30, per März 14,37½, per Mai 14,52½, per September 14,42½. Ruhig.

Hamburg, 2. Febr. **Kaffee.** (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per März 82½, per Mai 80¼, per Septbr. 80¼, per Dezember 80. Behauptet.

Havre, 2. Febr. **Kaffee.** Good average Santos per Februar 102,26, per März 102,50, per Mai 101,00. Ruhig.

Mannheim 2. Febr. **Weizen** per März 16,30, per Mai 16,85, per Juli 17,00. **Roggen** per März 14,60, per Mai 14,60, per Juli 14,85. **Hafer** per März 14,50, per Mai 14,60, per Juli 14,90. **Mais** per März 11,60, per Mai 11,50, per Juli 11,50.

Frankfurt a. M., 2. Febr. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 271, Lombarden 80,00, ungarische Goldrente 96,40, Gotthardbahn 152,60, Disconto-Commandit 181,70, Dresdener Bank 139,75, Bochumer Gußstahl 120,40, Dortmunder Union St.-Pr. 57,20, Gelsenkirchen 140,60, Harpener 129,60, Hibernia 110,00, Laurahütte 94,40, 3% Portugiesen 20,80, italienische Mittelmeerbahn —, schweizer Centralbahn 115,10, schweizer Nordostbahn 104,70, schweizer Union 70,50, schweizer Simplonbahn 50,00, ungar. Kronenrente 93,30, Raab-Grazer Loose 97,20. Fest.

Wien, 2. Febr. Feiertags wegen keine Börse.

Amsterdam, 2. Februar. Getreidemarkt. Weizen per Mai 178. Roggen per März 133, per Mai 131.

Antwerpen, 2. Febr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 12⅝ bez. und Br., per Februar 12⅝ Br., per März-April 12⅝ Br., per Sept.-Dezember 12⅞ Br. Ruhig.

Antwerpen, 2. Februar. Getreidemarkt. **Weizen** behauptet. **Roggen** unverändert. **Hafer** still. **Gerste** ruhig.

Paris, 2. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** fest, per Februar 21,60, per März 21,70, per März-Juni 22,20, per Mai-August 22,50. — **Roggen** ruhig, per Februar 13,70, per Mai-August 14,50. — **Mehl** fest, per Februar 48,70, per März 48,80, per März-Juni 48,80, per Mai-August 49,20. — **Rüböl** behpt., per Februar 57,25, per März 57,50, per März-Juni 58,25, per Mai-August 58,75. — **Spiritus** behpt, per Februar 47,25, per März 47,25, per März-April 47,25, per Mai-August 47,25. — Wetter: Milde.

Paris, 2. Febr. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente 98,47½, 3% Rente 98, 4% Anleihe —, 5% italien. Rente 91,42½, österr. Goldr. —, 4% ung. Goldrente 95,56, III. Orientanleihe 67,45, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 97,60, 4% unific. Aegypt. 99,55, 4% span. äuß. Anleihe 61½, convert. Türken 21,85, türk. Loose 91,00, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 442,00, Franzosen 631,25, Lombarden 218,75, Lomb. Prioritäten —, Credit foncier 992,00, Rio Tinto-Actien 390,60, Suezkanal-Actien 2645, Banque de France 3900, Wechsel auf deutsche Plätze 122½, Londoner Wechsel 25,09½, Cheques a. London 25,11, Wechsel Amsterdam kurz 206,12, do. Wien kurz 205,62, do. Madrid kurz 424,00, Neue 3% Rente —, 3% Portugiesen 20,56, neue 3% Russen 78,50, Banque ottomane 581,00, Banque de Paris 635, Banque d'Escompte 135,00, Credit mobilier 127,00, Meridional-Actien —, Panamakanal-Actien —, Credit Lyonnais 763, Tab. Ottom. 367,50, 2¾% englische Consols —, Cred. d'Esc. neue 496, Robinson-A. 88,75, Privatdiscont 2¼.

Paris, 2. Febr. **Bankausweis.** Baarvorrath in Gold 1 571 347 000, do. in Silber 1 256 063 000, Portef. der Hauptbank und der Filialen 666 838 000, Notenumlauf 3 378 949 000, Laufende Rechnung d. Priv. 489 906 000, Guthaben d. Staatsschatzes 76 313 000, Gesammt-Vorschüsse 314 014 000 Frcs., Zins- u. Discont-Erträgnissen 2 551 000 Frcs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 83,67.

London, 2. Februar. (Schlußcourse.) Engl. 2¾% Consols 98½, Pr. 4% Consols 105, 5% italien. Rente 91⅛, Lombarden 8⅝, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 98¼, convert. Türken 21⅝, österr. Silberrente 81, österr. Goldrente 97, 4% ungarische Goldrente 95¼, 4% Spanier 61½, 3½% privil. Aegypter 93¼, 4% unific. Aegypter 98⅞, 3% garantirte Aegypter —, 4¼% ägypt. Tributanleihe 97, 3% consol. Mexikaner 80¼, Ottomanbank 13⅛, Suezactien —, Canada-Pacific 89⅝, De Beers-Actien neue 17¾, Rio Tinto 15⅝, 4% Rupees 64½, 6% fund. argent. Anleihe 63½, 5% argentinische Goldanl. von 1886 64¼, do. 4½% äußere Goldanl. 37, Neue 3% Reichsanleihe 86, Griechische Anl. v. 1881 63½, Griechische Monopole Anleihe v. 1887 55½, Brasilianische Anleihe v. 1889 66½, Platzdiscont 1⅜. Silber 38¼. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,53, Wien 12,21, Paris 25,30, Petersburg 24 3/16.

London, 2. Februar. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Regenschauer.

London, 2. Februar. **Bankausweis.** Totalreserve 17 095 000, Notenumlauf 25 377 000, Baarvorrath 26 022 000, Portefeuille 24 880 000, Guthaben der Privaten 30 089 000, do. des Staates 4 931 000, Notenreserve 15 675 000, Regierungssicherheiten 11 256 000 Pfd. Sterl. — Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 48½ gegen 47¼ in der Vorwoche. — Clearinghouse-Umsatz 148 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 5 Millionen.

Liverpool, 2. Febr. **Baumwolle.** Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fest. Middl. amerikan. Lieferungen: Februar-März 5 5/32 Käuferpreis, März-April 5 3/32 Verkäuferpreis, April-Mai 5 7/64 Käuferpreis, Mai-Juni 5 9/64 Verkäuferpreis, Juni-Juli 5 5/32 Käuferpreis, Juli-August 5 3/16 Verkäuferpreis, August-Sept. 5 11/64 Käuferpreis, September-Oktober 5 13/64 d. do.

Newyork, 1. Februar. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,85½, Cable-Transfers 4,87½, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,18⅛, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95⅜, 4% fund. Anleihe —, Canadian-Pacific-Act. 86⅜, Centr.-Pacific-Actien 28¼ ex., Chicago- u. North-Western-Actien —, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 81⅝, Illinois-Central-Actien 102½, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 130½, Louisville u. Nashville Act. 76, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 25½, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 110½, Northern-Pacific-Preferred-Act. 48⅝, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 38⅛, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 35⅛, Union-Pacific-Actien 41½, Denver- u. Rio-Grand-Preferred-Actien 56⅛, Silber Bullion 83½. — **Baumwolle** in Newyork 9 7/16, do. in New-Orleans 9¼. — Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 5,30, do. Standard white in Philadelphia 5,25 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,35, do. Pipeline Certificates per März 55¾. Stetig. — **Schmalz** loco 11,95, do. (Rohe und Brothers) 12,25. — **Zucker** Fair refining Muscovados) 3 1/16. — **Kaffee** (Fair Rio) 18, Nr. 7 low ord. per März 17,10, per Mai 16,60.

Chicago, 1. Februar. **Weizen** per Februar 74, per Mai 78⅛. **Mais** per Februar 44⅜. **Speck** short clear —. **Pork** per Februar 19,10. — Weizen eröffnete wesentlich höher in Folge von Berichten über Schäden und war fortgesetzt fester auf größere Kauforders für fremde Rechnung. Schluß fest. Mais war anfangs höher, dann niedriger, da die Haussepartei große Neigung zu Realisirung zeigte. Schluß stetig.

Newyork, 2. Febr. **Wechsel** auf London i. G. 4,85½. — **Rother Weizen** loco 0,80⅜, per Februar 0,78⅜, per März 0,79⅜, per Mai 0,81⅜. — **Mehl** loco 2,90. — **Mais** per Februar 54⅛. — Fracht 1½. — **Zucker** 3 1/16.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 3. Februar.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745—799 Gr. 138—155 M. Br.		
hochbunt	745—799 Gr. 136—154 M. Br.		
hellbunt	745—799 Gr. 135—153 M. Br.		121-151
bunt	745—788 Gr. 132—153 M. Br.		M. bez.
roth	745—821 Gr. 130—152 M. Br.		
ordinär	713—766 Gr. 122—146 M. Br.		

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 124 M. zum freien Verkehr 756 Gr. 150 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per April-Mai zum freien Verkehr 155 M. Br., 154 M. Gd., transit 130 M. bez., per Mai-Juni zum freien Verkehr 157 M. Br., 156 M. Gd., transit 131½ M. bez., per Juni-Juli transit 133½ M. Br., 133 M. Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 121—122 M., transit 102½ M.

Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländisch 122 M., unterpolnisch 103 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 126 M. bez., do. unterpolnisch 107 M. Br., 106 M. Gd., per Mai-Juni inländ. 128 M. Br., 127 M. Gd., unterpoln. 108 M. Br., 107 M. Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 683—709 Gr. 123—140 M. bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 75 M. bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 127 M. bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 118—122 M., roth 100—130 M.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen- 3,45—3,72½ M.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 50½ M. Gd., Februar-März 50½ M. Gd., nicht contingentirt loco 31 M. Gd., per Febr.-März 31 M. Gd.

Rohzucker ruhig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,90—14,00 M. Gd., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,65 M. bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 3. Februar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Veränderlich. — Temperatur: 3 Gr. R. Wind: NO.

Weizen. Bei schwachem Angebot ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 780 Gr. 148 M., weiß leicht bezogen 793 Gr. 148 M., weiß 777 und 788 Gr. 150 M., hochbunt glasig 793 Gr. 151 M., für poln. zum Transit hellbunt bezogen 766 und 769 Gr. 121 M., hellbunt 769 Gr. 127 M., hell 785 Gr. 129 M., hochbunt leicht bezogen 780 Gr. 127 M., hochbunt 777 Gr. 127 M. per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 155 M. Br., 154 M. Gd., transit 130 M. bez., Mai-Juni zum freien Verkehr 157 M. Br., 156 M. Gd., transit 131½ M. bez., Juni-Juli transit 133½ M. Br., 133 M. Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 150 M., transit 124 M.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 714 Gr., 732 und 741 Gr. 122 M., 738, 750 und 762 Gr. 121 M., poln. zum Transit 744 Gr. 102½ M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 126 M. bez., unterpolnisch 107 Br., 106 M. Gd., Mai-Juni inländisch 128 M. Br., 127 M. Gd., unterpolnisch 108 M. Br., 107 M. Gd. Regulirungspreis inländ. 122 M., unterpolnisch 103 M. — **Gerste** ist gehandelt inländische große 683 Gr. 123 M., fein weiß 719 Gr. 140 M. per Tonne. — **Hafer** inländ. 124, 125, 127 M. per Tonne bezahlt. — **Wicken** poln. zum Transit besetzt 75 M. per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten.** Weiß matt, roth abfallende und besetzte Qualitäten billiger. Bezahlt ist weiß 59, 60, 61, 69 M., roth 50, 57, 59, 60, 61, 61½, 62, 63, 64, 65 M. per 50 Kilogr. — **Weizenkleie** zum See-Export grobe 3,60, 3,72½ M., mittel 3,45 M. per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 50½ M. Gd., Februar-März 50½ M. Gd., nicht contingentirter loco 31 Gd., Februar-März 31 M. Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 2. Februar. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 754 Gr. und 765 Gr. 146, 765 Gr. 147, 762 Gr. und 792 Gr. 150 M. bez., bunter 786 Gr. 147 M. bez., rother 786 Gr. 146, 149, 792 Gr. bes. 146 M. bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 723 Gr. 119,50, 717 Gr. bis 756 Gr. 120, 720 Gr. bis 747 Gr. bis 756 Gr. 120,50 M. per 714 Gr., russ. ab Bahn 732 Gr. 105 M. per 714 Gr. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 114 M. bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 118, 123, 124, 125, 126 M. bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 103 M. bez., grüne 114, 140 M. bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 117 M. bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 103, 103,50, 105, mittelgroße 110 M. bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. Hanfsaat russ. 170, 171 M. bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. mittel 70 M. bez. — **Kleesaat** per 50 Kilogr. roth russ. 62, 75 M., ab Boden 57, 60 M. bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 50 M. Gd., nicht contingentirt 30½ M. Gd., per Februar nicht contingentirt 30½ M. Gd., per März nicht contingentirt 32 M. Br., per Frühjahr nicht contingentirt 32⅓ M. Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 33 M. Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 2. Februar. Getreidemarkt. **Weizen** loco still, 145—152, per April-Mai 155,00, per Mai-Juni 156,50. — **Roggen** loco fester, 126—131, per April-Mai 136,00, per Mai-Juni 137,00. — Pommerscher **Hafer** loco 133—138. — **Rüböl** loco fester, per April-Mai 51,00, per Septbr.-Oktbr. 51,00. — **Spiritus** loco fester, mit 70 M. Consumsteuer 32,00, per April-Mai 32,50, per August-September 34,50. — **Petroleum** loco 10,25.

Berlin, 2. Februar. **Weizen** loco 145—160 M., per April-Mai 156—156,25—156 M., per Mai-Juni 157,25—157,50—157,25 M., per Juni-Juli 158,50 M. — **Roggen** loco 130—138 M., guter inl. 135—136 M., klammer inl. 131 M. a. B., per April-Mai 139,25—139 M., per Mai-Juni 140—139,75 M., per Juni-Juli 140,75 bis 140,50 M. — **Hafer** loco 135—155 M., mittel und guter ost- und westpreußischer 137—142 M., pomm. und uckermärk. 138—143 M., schlesischer, böhmischer, sächsischer und süddeutscher 138—143 M., feiner schles., mährischer und böhmischer 144—147 M. a. B., per Februar 142 M. nom., per April-Mai 140,25 M., per Mai-Juni 141,25 M., per Juni-Juli 142 M. — **Mais** loco 124—135 M., per April-Mai 113,50 M., per Mai-Juni 113 M., per Juni-Juli 113 M., per Septbr.-Oktbr. 114,50 M. nom. — **Gerste** loco 115—175 M. — **Kartoffelmehl** per Februar 18,60 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per Februar 18,60 M. Gd. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Febr. 10,20 M. G. — **Erbsen** loco Futterwaare 135—146 M., Kochwaare 151—205 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 22,00—20,00 M., Nr. 0 19,00 bis 16,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 18,25—17,25 M., ff. Marken 20,35 M., per Februar 18,20—18,25 M., per April-Mai 18,35—18,40 M., per Mai-Juni 18,40—18,45 M., per Juni-Juli 18,50—18,55 M. — **Petroleum** loco 22,8 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 50,7 M., per Februar 51,5 M., per April-Mai 50,8—51,6 M., per Mai-Juni 51,6 M., per Septbr.-Oktober 51,6 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M.) 53,6 M., ohne Faß loco unversteuert (70 M.) 33,8—33,7 M., per Februar 32,4—32,5 M., per Februar-März 32,4—32,5 M., per April-Mai 33,5—33,7—33,6 M., per Mai-Juni 33,8—34,1—34,0 M., per Juni-Juli 34,3—34,5 M., per Juli-August 34,8—35,0 M., per August-Sept. 35,2—35,5—35,4 M. — **Eier** per Schock 5,50—5,70 M.

Magdeburg, 2. Februar. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 % 15,05, Kornzucker excl., 88 % Rendem. 14,40, Nachproducte excl., 75 % Rendement 12,00. Fest. Brodraffinade I. 27,75. Brodraffinade II. 27,50. Gem. Raffinade mit Faß 28,00. Gem. Melis I. mit Faß 26,25. Stetig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Februar 14,30 Gd., 14,32½ Br., per März 14,37½ Gd., 14,40 Br., per April 14,45 Gd., 14,47½ Br., per Mai 14,52½ Gd., 14,55 Br. Still.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 3. Februar. Am kleinen Markt standen zum Verkauf 185 Rinder, 2015 Schweine, darunter 78 Bakonier, letztere Ueberstände vom Montag, 870 Kälber und 321 Hammel. — Von **Rindern** wurden ungefähr der 4. Theil zu Preisen des letzten Montags umgesetzt — Der Markt für inländische Schweine wickelte sich ruhig ab. Die Preise vom Montag wurden nicht erreicht, doch blieb kein Ueberstand. 1. Qualität 58 M., ausgesuchte Waare darüber, 2. und 3. Qual. 52—57 M. per 100 ℔ mit 20 % Tara. Bakonier hielten wieder fest im Preise, wurden aber nicht ausverkauft. 58 M. per 100 ℔ mit 50 ℔ Tara per Stück. — Das **Kälber**-Geschäft gestaltete sich bei dem trüben, flauen Wetter noch matter als am letzten Montag. 1. Qual. 56—60, ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual. 50—55, 3. Qual. 34—48 Pf. per ℔ Fleischgewicht. — **Hammel**, sämmtlich Ueberstände vom Montag, blieben wie gewöhnlich am kleinen Markt ohne Nachfrage.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 3. Februar. Wind: O.
Nichts in Sicht.

Meteorologische Depesche vom 3. Februar.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	761	SSW	5	bedeckt	9	
Aberdeen	764	S	3	bedeckt	4	
Christiansund	768	OSO	1	halb bed.	1	
Kopenhagen	772	NNO	2	wolkenlos	—9	
Stockholm	774	NNW	2	bedeckt	—16	
Haparanda	774	still	—	bedeckt	—28	
Petersburg	766	WNW	1	wolkenlos	—30	
Moskau	762	WNW	1	wolkenlos	—24	
Cork Queenstown	765	SW	4	Regen	9	
Cherbourg	767	W	2	bedeckt	9	
Helder	770	O	2	wolkig	1	
Sylt	771	OSO	2	wolkenlos	—5	
Hamburg	770	NO	3	bedeckt	—3	1)
Swinemünde	768	NO	3	bedeckt	—2	2)
Neufahrwasser	768	ONO	2	wolkig	—5	
Memel	768	ONO	2	wolkenlos	—15	
Paris	768	NNO	1	bedeckt	6	
Münster	768	NW	1	Nebel	1	
Karlsruhe	767	NO	2	bedeckt	4	3)
Wiesbaden	767	NW	4	bedeckt	4	4)
München	762	NW	6	bedeckt	0	5)
Chemnitz	765	NO	4	bedeckt	—0	6)
Berlin	766	NNO	3	bedeckt	—1	7)
Wien	757	W	5	Regen	3	
Breslau	760	NO	2	bedeckt	1	
Ile d'Aix	769	still	—	bedeckt	7	
Nizza	758	SW	1	halb bed.	7	
Triest	758	O	2	bedeckt	5	

1) Abends Regen und Schnee. 2) Nachts Schnee. 3) Gestern Regen. 4) Gestern Regen, Nachts Sturm. 5) Nachts Schnee. 6) Nebel. 7) Vormittags Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein Hochdruckgebiet erstreckt sich von der östlichen Nordsee nordostwärts über Schweden hinaus nach Finnland hin, während über Oesterreich eine Depression lagert. Dementsprechend wehen über Centraleuropa vorwiegend nördliche und nordöstliche Winde, unter deren Einfluß die Temperatur wieder herabgegangen ist. In Deutschland, wo überall trübe Witterung mit Niederschlägen herrscht, ist in den nördlichen Gebietstheilen wieder Frost eingetreten, wogegen im Süden das Thauwetter noch anhält. Der Druckvertheilung und den Windverhältnissen entsprechend dürfte für Deutschland demnächst starke Abkühlung und für die östlichen Gebietstheile auch Schneefälle und Schneeverwehungen zu erwarten sein.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
2	4	762,3	— 3,0	N., mäßig; bewölkt.
3	8	768,5	— 5,6	O., „ ; theilw. bewölkt
3	12	771,9	— 4,9	„ „ ; bewölkt Schneef

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 2. Februar.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zumeist wenig veränderten, zum Theil aber etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen — in Wien fand wegen des katholischen Festtages officieller Verkehr nicht statt — lauteten wenig günstig und boten besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Hier entwickelte sich das Geschäft im allgemeinen ruhig, nur zeitweise hatten Ultimowerthe bei Gelegenheit einiger Schwankungen etwas belangreichere Abschlüsse für sich. Im Verlaufe des Verkehrs befestigte sich die Haltung vorübergehend, doch schloß die Börse wieder schwächer. Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen auf bei mäßigen Umsätzen; deutsche Reichs- und preußische consolidirte Anleihen waren fast unverändert und ruhig. Fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist ziemlich behaupten bei ruhigem Handel; Italiener und russische Anleihen etwas abgeschwächt, Rubelnoten unter kleinen Schwankungen behauptet. Ungarische 4% Kronen-Rente 93,30—93,40. Der Privatdiscont wurde mit 1¼ % notirt. Auf internationalem Gebiet stellten sich österreichische Creditactien nach schwacher Eröffnung wieder fester; Lombarden abgeschwächt. Inländische Eisenbahnactien ruhig bei zum Theil etwas abgeschwächten Notirungen. Bankactien in den Kassawerthen ruhig. Industriepapiere wenig verändert und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,70
do. do.	3½	100,75
do. do.	3	87,10
Konsolidirte Anleihe ..	4	107,60
do. do. ...	3½	101,00
do. do. ..	3	87,10
Staats-Schuldscheine ..	3½	100,10
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3½	96,25
Westpr. Prov.-Oblig. ..	3½	96,25
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	3½	98,00
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	97,25
Pommersche Pfandbr. .	3½	98,75
Posensche neue Pfdbr. .	4	102,20
do. do. .	3½	97,50
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	97,75
do. neue Pfandbr.	3½	97,75
Pomm. Rentenbriefe ..	4	103,20
Posensche do. ..	4	103,20
Preußische do. ..	4	103,20

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	98,60
Oesterr. Papier-Rente	5	85,50
do. do.	4⅕	83,25
do. Silber-Rente .	4⅕	82,80
Ungar. Eisenb.-Anleihe.	4½	103,50
do. Papier-Rente ..	5	86,10
do. Gold-Rente ...	4	96,60
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	97,20
do. Rente 1883	6	104,00
do. Rente 1884	5	105,20
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	66,70
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	67,00
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	64,20
Poln. Pfandbriefe	5	66,40
Italienische Rente .. .	5	92,50
Rumänische amort. Anl.	5	98,40
do. 4% Rente ..	4	84,00
Türk. Admin.-Anleihe .	5	90,80
Türk. conv. 1% Anl. La.D.	1	21,45
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	88,80
do. Rente	5	78,20
do. neue Rente ..	5	78,00
Griech. Goldanl. v. 1890	5	53,75
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	79,50
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	67,10
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	83,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	100,40
do. do. do.	3½	92,60
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	102,00
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,00
do. unkündb. b. 1900	4	102,70
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	101,40
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,50
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
do. do. do.	3½	97,00
III., IV. Em.	4	101,70
V., VI. Em.	4	102,70
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,60
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,70
do. do. do.	3½	96,50
do. do. do.	4	103,30
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	102,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	—
do. do. do.	4	102,40
do. do. do.	3½	96,30
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	105,30
do. do. (110)	4	101,75
do. do. (100)	4	100,80
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	105,70
Russ. Central- do.	5	88,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	141,50
Baier. Prämien-Anleihe	4	144,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	105,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	113,10
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	137,10
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3½	134,50
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	130,25
Oesterr. Loose 1854 ...	4	128,10
do. Cred.-L. v. 1858	—	335,00
do. Loose von 1860	5	128,10
do. do. 1864	—	335,00
Oldenburger Loose ...	3	129,50
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	184,50
Raab-Graz 100T.-Loose	4	97,25
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	157,00
do. do. von 1866	5	148,50
Ung. Loose	—	268,90

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1891.	
Aachen-Mastricht	3¼	61,90
Mainz-Ludwigshafen ..	4⅔	114,80
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1½	63,10
do. do. St.-Pr.	5	107,90
Ostpreuß. Südbahn ...	1	73,20
do. St.-Pr.	5	107,80
Saal-Bahn St.-A. ...	—	25,10
do. St.-Pr. ...	3½	90,90
Stargard-Posen	4½	102,30
Weimar-Gera gar. ...	—	16,60
do. St.-Pr. ...	3⅔	84,00
Galizier	8,15	93,10
Gotthardbahn	6	156,50

† Zinsen vom Staate gar. D.v. 1891.		
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4¼	85,00
Lüttich-Limburg	0,6	25,20
Oesterr. Franz.-St. ...	5	—
† do. Nordwestbahn.	5	—
do. Lit. B.	5¼	102,10
†Reichenb.-Pardub. ..	3,81	82,10
†Russ. Staatsbahnen. .	5/2,25	130,40
Russ. Südwestbahn ...	5,45	74,50
Schweiz. Unionb.	2	74,40
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	⅘	40,00
Warschau-Wien	17⅓	187,40

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn ...	5	104,90
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	57,60
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	97,80
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	82,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	83,00
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,90
do. Elbthalb. ...	5	91,75
†Südösterr. B. Lomb. .	3	65,00
† do. 5% Oblig.	5	104,80
†Ungar. Nordostbahn ..	5	85,90
† do. do. Gold-Pr.	5	102,00
Anatol. Bahnen	5	90,75
Brest-Grajewo	5	—
†Kursk-Charkow	4	93,10
†Kursk-Kiew	4	93,90
†Mosko-Rjäsan	4	94,75
†Mosko-Smolensk ...	5	102,10
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	100,25
†Rjäsan-Koslow	4	93,70
†Warschau-Terespol ..	5	102,75
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	92,20
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	105,50
do. do.	5	78,75

Bank- und Industrie-Actien. 1891.

Berliner Kassen-Verein	129,00	6¼
Berliner Handelsges. ..	142,60	7½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	104,50	4½
Bresl. Discontbank ...	95,50	4½
Danziger Privatbank ..	—	8⅔
Darmstädter Bank ...	135,50	5¼
Deutsche Genossensch.-B.	120,00	6
do. Bank	159,00	9
do. Effecten u. W. .	109,75	4
do Reichsbank ...	150,00	7,55
do. Hypoth.-Bank .	116,50	6½
Disconto-Command. ..	187,00	8
Gothaer Grundcr.-Bk. .	87,50	3½
Hamb. Commerz.-Bank	—	4
Hannöversche Bank ...	107,00	4½
Königsb. Vereins-Bank	97,20	5
Lübecker Comm.-Bank .	113,60	7
Magdbg. Privat-Bank .	108,10	4
Meininger Hypoth.-B. .	107,50	5
Norddeutsche Bank ...	135,50	4½
Oesterr. Credit-Anstalt .	—	8¾
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	113,75	6
Posener Provinz.-Bank .	101,50	5⅕
Preuß. Boden-Credit ..	129,75	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	159,30	9½
Schaffhaus. Bankverein	105,50	6
Schlesischer Bankverein	113,50	5½
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	—	7
Danziger Oelmühle ...	85,00	—
do. Prioritäts-Act. .	96,00	—
Neufeldt-Metallwaaren.	90,00	4
Bauverein Passage ...	66,30	3½
Deutsche Baugesellschaft.	77,75	2½
A. B. Omnibusgesellsch.	215,00	12⅓
Gr. Berl. Pferdebahn .	213,10	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	92,00	6
Wilhelmshütte	55,50	2½
Oberschles. Eisenb.-B. ..	48,75	2

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1891.
Dortm. Union-St.-Prior.	57,70	—
Königs- u. Laurahütte .	94,25	4
Stolberg, Zink	39,00	2
do. St.-Pr.	109,00	7
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 2. Februar.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,20
do.	2 Mon.	2½	168,75
London	8 Tg.	2½	20,40
do.	3 Mon.	2½	20,34
Paris	8 Tg.	2½	81,25
Brüssel	8 Tg.	2½	81,05
do.	2 Mon.	2½	80,85
Wien	8 Tg.	4	168,65
do	2 Mon.	4	—
Petersburg	3 Wch.	4½	208,40
do. ...	3 Mon.	4½	207,25
Warschau	8 Tg.	5½	208,60

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,67
Sovereigns	—
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr. ..	—
Dollar	—
Englische Banknoten ...	20,41
Französische Banknoten. ..	81,40
Oesterreichische Banknoten.	168,80
Russische Banknoten .	209,00

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.